

Ausgrabungen in den Grenzteilen Batida und Gorzsa von Hódmezővásárhely.

(Hieher gehören die Tafeln LXX—LXXIV.)

Im Sommer des Jahres 1930 hatten wir für das Museum der Stadt Hódmezővásárhely bei Batida und Gorzsa Ausgrabungen unternommen, wobei wir in der Farm des Imre Szabó und Imre Molnár unzusammenhängende Reste einer frühbronzezeitlichen Ansiedlung aufdeckten, deren Gefässe mit jenen von Ószentiván übereinstimmten.

Im Gebiete von Gorzsa und zwar in der Farm des Ferenc Nagy entdeckten wir die Trümmer eines mittelalterlichen Töpferofens, woselbst auch die zur Bearbeitung des Lehms gebrauchten Kieselkörner da waren.

In der Farm des János Kovács, im Vermeshalom (Vermes-Hügel) fanden wir Monumente der III. periode der Theisskultur und im angrenzenden Hügel Reste aus der Römerzeit. In der Farm des Sándor Aracsi waren im Stoffe einer bronzezeitlichen Ansiedlung, mittelalterliche Gräber eingebettet.

In der Farm des Pál Kiss fanden wir zwei Friedhöfe übereinander: einen gepidischen und einen slawischen.

Die Funde dieser beiden Friedhöfe wurden zuerst in den Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (LXIII. S. 376—380.) unter dem Titel: Der gepidische und slawische Friedhof von Hódmezővásárhely-Gorzsa mitgeteilt. Die Klische der Abbildungen dieser Arbeit hat uns die Redaktion genannter Zeitschrift zur Verfügung gestellt, wofür wir auch hierorts unseren innigen Dank aussprechen.

Den anthropologischen Stoff der Friedhöfe hatte die Anthropologische Sektion des Anatomischen Instituts der Universität von Szeged bearbeitet. Und zwar jenen des gepidischen Friedhofes Dr. János Gáspár, jenen des slawischen István Sziráky und György Huszár, welche Arbeiten in denselben Zeitschrift erschienen sind, nämlich die erste unter dem Titel: Gepidengräber in Ungarn (LX. S. 285—291.), die andere mit dem Titel: Beiträge zur Anthropologie Ungarns im XI. Jahrhundert. (LXIII. S. 229—232.)

Dr. J. Banner.